



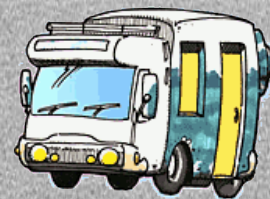
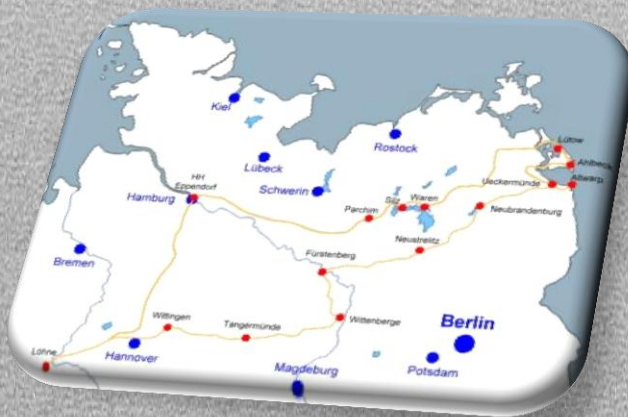
# Sommer 2012

## Teil I

---

### *Elbe- Altmark-Havelland- Mark Brandenburg-*

Reisetagebuch unserer Wohnmobiltour im Sommer 2012, die uns vom  
06.07.– 29.07.2012 durch Deutschlands Nordosten führt



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands



### Wittingen



Tag 1+2

Datum:

Fr. 06.-08.07.2012

Wetter: bewölkt und  
sonnig 25°

Noch schnell die letzten T-Shirts gebügelt und zusammen mit vergessenem Kleinkram im bereits gepackten Mobil verstaut. Etwas „Arbeit“ in die Dropbox gepackt, um sie bei der sich als nächstes bietenden Gelegenheit abzarbeiten (ja, ich weiß – das ist nicht unbedingt Urlaubsgepäck). Dann kann es losgehen in den 3- wöchigen Womo-Urlaub.

Nachdem sich die Normandie wegen des gemeinsamen Ferienbeginns mit der gesamten französischen Bevölkerung als Urlaubsziel für uns erledigt hatte,- wer will schon ständig mit Heerscharen von mobilen Franzosen um den letzten Stellplatz kämpfen und zu hören bekommen: „Rien ne va plus“ – „Nichts geht mehr“-, hatte sich Plan B, die Ostküste Südschwedens zu erforschen, aus familiären Gründen auch ins „Aus“ katapultiert. Denn mit einer 92- jährigen Oma bzw. Mutter zu Hause empfiehlt es sich, den Radius nicht allzu groß zu ziehen, um gegebenenfalls jeder Zeit den Rückweg einschlagen zu können. Wir bleiben im Land und sind allzeit bereit, so unsere Überlegung.

Unsere persönliche Deutschlandkarte weist noch einige weiße Flecken auf. Einer dieser Flecken ist z.B. Mecklenburg Vorpommern. So starten wir gegen Mittag von Löhne aus in Richtung Nordosten, lassen die Autobahn außen vor, denn am den 1. Tag wollen wir nur 165 km zurückzulegen, um in den Sportboothafen mit



#### **Stellplatz:**

Sporthafen Wittingen

#### **Koordinaten:**

52°43'30"N/10°30'45"E

#### **Adresse:**

[www.wittinger-sportboothafen.de](http://www.wittinger-sportboothafen.de)

**Preis:** 10€ incl. Strom, VE und

Toilette/Dusche

**Infos:** geöffnet vom 15.4.-15.10

**Sehenswert:** Otternzentrum,  
Kloster Isenhagen in Hankenbüttel

**Einkaufen** in Wittingen ca. 4km  
großer EdekaMarkt

**Schwimmen:** Waldbad  
Hankenbüttel

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

Wohnmobilplatz in [Wittingen](#) am Elbeseitenkanal zu kommen. Wittingen liegt, um es mal genauer zu definieren, in der Südheide zwischen Gifhorn und Wolfsburg. Die Fahrt über die Landstraße erweist sich an einem Freitagnachmittag als ausgesprochen langwierig. Um es einmal mit Michaels Worten auszudrücken, als „nervige Daddelei“. Zunächst fahren wir noch parallel zur

A2, dann aber geht es quer durch Hannover. Begriffe, wie z.B. Messeschnellweg am Pferdeturm, Hannover- Altwarmbüchen, uns sonst nur aus den Verkehrsnachrichten bekannt, nehmen nun „vollspurig“ Gestalt an. Nach Hannover fahren wir durch schöne, gepflegte Orte mit Bauernhöfen und Häusern im Fachwerkstil. Dabei bemerken wir mehrere Seen zb. den [Altwarmbüchenersee](#), die zum Naherholungsgebiet der Hannoveraner zählen. Aber wie gesagt, Freitagnachmittag. An jeder Ampel warten wir mindestens 2 Phasen, und wenn keine Ampel die Weiterfahrt behindert, tauchen Hindernisse wie Traktoren oder Ähnliches

auf, die überholt werden müssen. Der Himmel bewölkt sich immer mehr, und es sieht aus, als käme gleich die kleine Schwester des Unwetters. Kurz vor Wittingen können wir von der Landstraße aus schon den Sportboothafen sehen. Navi Else führt uns direkt an den [Elbeseitenkanal](#)

[und](#) wir können in den Hafen und auf den Stellplatz blicken. Wenn da nicht nur die Kleinigkeit wäre, dass uns der Kanal von Hafen und Stellplatz trennt. Scheinbar hat Else heute nicht ihren besten Tag. Mit einer Adresse statt Koordinaten bringt uns Else dann doch noch in den sicheren Hafen. Auf dem Stellplatz stehen bereits ein niederländischer Campingbus und ein Wohnwagen. Wir werden vom Hafenmeister nett begrüßt und mit allen nötigen Informationen versorgt.

Der Aufforderung uns „breit“ zu machen kommen wir gerne nach. Inzwischen hat sich die kleine Schwester

vom Unwetter verzogen, statt ihrer strahlt nun die Sonne vom wolkenlosen Himmel, und eine sanfte Brise lässt die 30 Grad recht erträglich sein. Innerhalb kurzer Zeit haben wir auf „Outdoor-Betrieb“ umgeschaltet, jahrelange gemeinsame Wohnmobilmfahrerei lässt jeden Handgriff sitzen, und genießen Kaffee und den Kuchen, den wir uns unterwegs besorgt haben, bei schönstem „Urlaubsbeginn-Wetter“ mit Blick auf Hafen und Kanal. Ein echter Glücksgriff, dieser Stellplatz heute. Für 10 € stehen wir im Grünen mit Blick aufs Wasser inklusive Dauerstrom und Sanitär. An diesem Abend sitzen wir noch lange vorm Mobil, so mild ist es.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

**Samstag, der 7.07.2012**

### Wittingen

Wetter 25 Grad, schwül-warm, teilweise bewölkt



Wir haben lange und sehr gut geschlafen. Es war ausgesprochen ruhig und auch das Klima im Wohnmobil war trotz des schwülen Wetters angenehm. Beim Frühstück



beschließen wir, noch einen Tag zu bleiben. Das Wetter ist gut, der Platz ist super, und wir können nach der Hektik der vorangegangenen Tage einen „Faulenzertag“ gut vertragen. Am frühen Nachmittag unternehmen wir eine Radtour ins 4 Km entfernte [Hankensbüttel](#). Nicht wegen der dort ansässigen [Otternstation](#), die bestimmt sehr

sehenswert ist, uns zieht ein eher elementares Bedürfnis nach Hankensbüttel : Bratwurst- Appetit! In Hankensbüttel ist gerade Schützenfest, das haben gestern die grün-weiß bewimpelten Straßen verraten. Und auf dem Schützenplatz hoffen wir, eine Bratwurstbude zu finden. Vom Hafen in



Wittingen fahren wir durch Alt-Isenstedt nach Hankensbüttel. Kurz vor Hankensbüttel, in einem Waldgebiet, erreichen wir den Isenstedter See, den wir im Schatten der Bäume



umrunden. Und weiter geht's zum [Kloster](#), zur Otternstation und danach zum Waldbad.

Scheinbar befinden sich an diesem Tag alle Bewohner Hankensbüttels entweder im Waldbad oder auf dem

Schützenplatz, denn der Ort ist, einmal abgesehen von den



fröhlich im Wind wehenden Wimpeln, menschenleer. Dafür tummeln sich jede Menge Grünberockte auf dem Schützenplatz und

verschaffen dem Betreiber des Getränkestands ordentlich Umsatz. Auf dem Schützenplatz finden wir wirklich einen Bratwurststand. Die Bratwurst schmeckt gut, obwohl sie, was ihr Äußeres verrät, schon länger auf uns gewartet haben muss. Später schauen wir uns noch

[den Wohnmobilstellplatz von Hankensbüttel an](#), der innerhalb einer Freizeitanlage am Rande eines Sportplatzes liegt. Ruhig und grün, mit Toilettenhäuschen und VE-Station.

Allerdings mit 6 € ohne alles auch nicht gerade preiswert. Etwas entfernt vom Stellplatz befinden sich noch ein Grillplatz mit Hütte und ein Wassertretbecken, das heute überwiegend von den Hankensbüttler Schützen belagert wird. Scheinbar ist das Bier bei der Hitze nicht in den Kopf gestiegen, sondern in die Beine gefahren. Zurück fahren wir entlang der Landstraße zu unserem Wohnmobilplatz im Hafen. Abends besuchen wir [die](#)

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

[Hafenklause](#), wo wir gutbürgerlich und preiswert essen. In der Abendsonne am „Heide-Suez“ (volkstümlich für den Elbeseitenkanal) sitzend, schauen wir zu, wie zwei dicke „Pötte“ andocken und wie sich unser 1. Urlaubstag verabschiedet.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands



### Tangermünde



*Tag 3+4*

*Datum:*

*So. 08.07- 09.07.2012*

*Wetter: bewölkt und  
sonnig 25°*

Strahlender Sonnenschein blendet uns, nachdem wir die Jalousien hochgezogen haben. Der Hafen liegt glitzernd in der Sonne und macht uns damit den Abschied nicht leicht. Aber nach dem Frühstück geht es weiter. Zunächst erst einmal nach Hankensbüttel auf den Wohnmobilstellplatz, dh. zu der sich dort befindenden Entsorge, die kostenlos ist und das Entsorgen des Grauwassers einfacher macht, als im Hafen, der keinen Bodeneinlass hat.

Danach geht es über kleinere Landstraßen durch die [Altmark](#). Wir durchfahren Orte mit Namen wie Detersen, Peckensen, Wülmersen, nach dem wir auch einen Eindruck von [Wittingen](#) bekommen haben, eine größere Stadt mit Altstadt und eigener Brauerei (Wittinger Bier). Die Straße führt uns durch Wälder und Alleen. Wir bemerken die ersten abgeernteten Getreidefelder. Dann entdeckte ich ein Hinweisschild zum [Alumer See](#). Den Stellplatz am Alumersee hatten wir uns alternativ zum Wittinger Hafen angeguckt. Aber nicht benötigt. Weiter geht es entlang endloser Kartoffelfelder, die in Blüte stehen. Sie sehen aus wie ein riesiger grüner Teppich mit weißen Tupfen. In den Dörfern und Ortschaften sind die Häuser, die noch von vor der Wende stammen, inzwischen größtenteils renoviert, aber zwischendurch sehen wir auch halbverfallene Häuser, Scheunen und Gehöfte. Es gibt nur wenige Neubauten. Die Straße führt neu und von Geh- und Radwegen flankiert durch die Orte, die oft nur aus einer Reihe Häusern mit Vorgärten bestehen, sogenannte



**Stellplatz:** Reisemobilstellplatz  
am Tangerplatz

**Koordinaten:**  
52°32'16"N/11°58'6"E

**Adresse:**  
Klosterberg

**Preis:** 5 € inklusive Strom und VE

**Sehenswert:**  
Sehr schöne Altstadt,  
Tangermündung, Elbradweg

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

[Straßendörfer](#). Dieser Teil Deutschlands hat ist ordentlich sein altes Kleid noch nicht abgelegt, aber es gewaschen und geflickt worden. Weiter geht es durch die Altmärkische Schweiz. In Zichtau stoßen wir auf die B 71. Die [Hansestadt Garelegen](#) lassen wir rechts

liegen, als wir auf der B188, einer gut ausgebauten Schnellstraße, nach [Tangermünde](#) fahren. Der Stellplatz am Flüsschen Tanger ist gut besucht, aber auf dem hinteren Teil unter den großen Bäumen sind noch Plätze frei, wegen des mangelnden Fernsehempfangs. Wir



finden ein schönes Plätzchen auf dem wir wegen einer Lücke in den Bäumen trotzdem noch Fernsehempfang haben. Stromanschlüsse gibt es reichlich. Über den Stellplatzpreis von 5 € ,der Strom und VE beinhaltet, kann man wirklich nicht meckern. Beim späteren Bummel

durch die [wunderschöne Altstadt](#) werden wir von einem Gewitterschauer überrascht und flüchten in die Stefanskirche. Dort singt gerade ein gemischter Chor und wir hören eine Zeitlang in den Kirchenbänken sitzend zu, während draußen das Gewitter tobt. Beim folgenden Kirchenrundgang lese ich, dass der Blitz bisher 3 mal in den Kirchturm eingeschlagen hat. Das letzte Mal im 18.

Jahrhundert. Tröstlich zu wissen. Ich entzünde ein Teelicht und widme es dem heiligen St. Florian. Als es etwas weniger regnet, laufen wir ins gegenüberliegende Cafe und finden uns in einer Schule aus der Zeit unserer Großeltern wieder. Eine urige Restauration, in der es nicht nur selbstgebackenen Kuchen gibt, sondern man kann auch Gerichte bestellen, die Namen wie: „Ein Tafellappen voll Kreide“ oder „Pferdeäppel in der Molle“ haben. Endlich hört es auf zu regnen und wir können unseren Spaziergang zur Burg, zum Hafen und zur Mündung fortsetzen. Doch schon



kurze Zeit später geht der nächste Schauer runter, und wir müssen unter dem Torbogen der Stadtmauer Schutz suchen. Der 3. Schauer trifft uns im Hafen. Einmal nass geworden, setzen wir dann den Heimweg trotz



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

Regenschauers fort. Pünktlich beim Erreichen unseres Wohnmobil hört der Regen auf und innerhalb kürzester Zeit lacht die Sonne wieder vom blauen Himmel, als hätte sie nie etwas anderes gemacht.



Gegen Abend laufe ich noch einmal zur Tangermündung. Das Licht der untergehenden Sonne verleiht Hafen, Burg, Tanger und Elbe in einen goldenen Schein. In der Altstadt sitzen die Menschen in den Biergärten. Es geht eher beschaulich zu in der Stadt an der Tangermündung, die auch als das Lüneburg an der Elbe bezeichnet wird. Dazu tragen vor allem die liebevoll renovierten Fachwerkhäuser bei. Und ich denke: Eine gute Wahl, diesen Ort anzusteuern.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

### Montag, 09.07.2012

Was wollen wir mehr! Schon wieder Sonne und blauer Himmel am Morgen. Dazu bläst ein böiger Westwind und lässt den Wolken zunächst keine Chance bei uns zu bleiben. Gleich nach dem Aufstehen laufe ich in die Stadt auf der Suche nach einem Bäcker, der mir Brötchen fürs Frühstück verkauft. Es ist herrlich. Ich könnte immer weiter laufen. Aber ich habe ja den Auftrag, mich um Frühstücksbrötchen zu kümmern. Also kehre ich mit den Brötchen und was nebenbei sonst noch so den Weg in meinem Rucksack gefunden hat zurück zum Womo und zu dem bereits am gedeckten Frühstückstisch wartenden Michael. Nach dem Frühstück gehen wir gemeinsam nochmal den Weg, der am vergangenen Tag vom Regen etwas beeinträchtigt wurde und machen Fotos, dieses Mal mit Sonnenschein. Wir entdecken dabei den Lidl und besorgen Kuchen für den Nachmittag und was noch so fehlt. Unser Rucksack, in den wir heute vorsichtshalber Schirm und Regenjacke gepackt haben, erweist sich mangels Platz als „Kostendämpfer“.



Nach Mittagsruhe und Kaffee am Wohnmobil fahre ich mit dem Fahrrad los. Ich habe mein Badezeug eingepackt. Ich finde das Freibad, aber durch die dicken Wolken am Himmel habe ich gar keine Lust

mehr zum Baden. Und so erkunde ich die Stadt weiträumig mit dem Fahrrad, Fahre durch Plattenbaussiedlungen, komme am Bahnhof vorbei und besuche die Ausstellung in der Salzkirche, die eigentlich Sankt-Elisabeth-Kapelle heißt und die früher zum Lagern von Salz diente. Heute wird sie von der Stadt als Konzert- und Kunstaussstellungshalle genutzt, in der Künstler und Freizeitmaler ihre Werke präsentieren.

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

Irgendwann lande ich im Hansepark, einem Einkaufszentrum auf der grünen Wiese, mit allen Läden, die man so kennt. Ich schaue mich ein wenig um, und dann geht es durch die Altstadt wieder zurück zum Womo.

Am Abend zieht ein Gewitter auf und lässt uns ins Womo flüchten. Als wir alles eingeräumt haben, zieht es dann doch in östliche Richtung an uns vorbei und verschont uns. Ja, da hatte ich wohl noch was gut beim heiligen St. Florian.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands



Tag 5

Datum: Dienstag

10. Juli 2012

Wetter: sonnig/bewölkt

22°



## Wittenberge

Es ist warm und bewölkt als wir an diesem Morgen frühstücken. Das können wir bei diesen Temperaturen wieder draußen. Heute soll es weiter gehen. Unser nächstes Ziel ist Wittenberge an der Elbe. Dort wollen wir auf den Wohnmobilstellplatz im Hafen fahren. Das ist nicht sehr weit. Nur 65 km sind dafür zurückzulegen. Aber bevor es losgeht, müssen wir erst einmal entsorgen und Frischwasser tanken. Kein Problem und alles kostenlos. Die Rechnung der Stadt Tangermünde geht auf. Mit den 5 Euro sind VE und Strom gut bezahlt und darüber hinaus lässt jedes Wohnmobil- und heute stehen hier locker 25-30 Fahrzeuge- Geld im Einzelhandel und in der Gastronomie. Genau das werden wir jetzt auch tun, indem wir einen Abstecher zum Hansepark machen, um Getränke und einen Putzer mit Teleskopstiel, den ich gestern gesehen habe, zu besorgen.



### **Stellplatz:**

Reisemobilplatz Nedwighafen

### **Koordinaten:**

52°59'29" N / 11°44'39" E

### **Adresse:**

[www.caravan-prignitz.de](http://www.caravan-prignitz.de)

**Preis:** 5 € Strom und VE mit Wertmarken a 0,70 €

**Infos:** geöffnet ganzjährig

**Sehenswert:** Rathaus, Oelmühle, Elberadweg

**Baden:** [Prignitzer Badewelt](#)

Die B189, die nach Wittenberge führt ist stark befahren. Rechts und links der Straße fliegen die Getreidefelder, schon abgeerntet, auf denen Strohhollen in regelmäßigen Abständen liegen, im Wechsel mit Maisfeldern an uns vorbei. Auch hier sehen wir wieder die an der Hauptstraße liegenden Dörfer

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

mit ihren Kirchen aus Felssteinen. Wir fahren durch Orte mit Namen wie Erxleben oder Ziegenhagen. Links geht es zum [Schlosspark von Krumpke](#) ab. Ungefähr 20 km vor Wittenberge lösen Wälder die Getreidefelder ab. Geheimnisvolle Nadel- und Mischwälder lassen über uns ihre grünen Baumkronen aufragen. Die Landschaft mit ihrem Sandboden hat Heidecharakter. Wenn wir wollten, könnten wir die 5 km entfernte Hofkäserei Kintzka besuchen oder das [Storchendorf Währenberg](#). Wollen wir aber nicht. Dafür kann ich rechts von mir schon im Dunst die Türme von Wittenberge ausmachen, den Steintorturm, den



Bleistifturm, den Uhrenturm, den Rathausturm und den Wasserturm. Wir überqueren die Elbe, die sich inmitten ihres Überschwemmungsgebietes schlängelt -eine riesige Flusslandschaft. Auf der Brücke kann ich bereits den [Stellplatz](#) mit den Wohnmobilen im Hafen an der Elbe stehen sehen. Es sind noch Lücken da. Wir fahren von der B189 ab und

durch ein großes Einkaufscenter auf der grünen Wiese gelangen wir in die Prignitzstadt [Wittenberge, auch](#) das Tor zur Elbtalau genannt und dann in den Hafen. Wie ich schon gesehen habe, Platz genug für uns. Kurze Zeit später stehen wir auf einer Wiese direkt an der Elbe. Mit Blick auf Hafen und Elbe und...,die Sonne ist auch wieder mit von der Partie. So kommen die Campingstühle wieder einmal zum Einsatz. Windgeschützt hinter dem Mobil sitzend lassen wir den Blick über die schöne Landschaft schweifen und uns von der Sonne verwöhnen.



Mit dem Rad unternehme ich eine erste Erkundungsfahrt durch die Stadt. Zunächst geht es entlang der Elbstraße, wo sich eine nette Gastronomiemeile in den alten Häusern angesiedelt hat und ich die Flötistin- und Bassistskulptur entdecke. Durch [das Steintor](#), das älteste Bauwerk und wichtigstes



Wahrzeichen, fahre ich in die Altstadt, in der noch einige der alten Fachwerkhäuser auf ihre Renovierung warten. In der Einkaufszone sind wieder alle bekannten Filialen zu finden, aber auch viele kleine Imbissläden, in denen chinesische, türkische und griechische Angebote gegen Pommes und Thüringer



Rostbratwurst um die Gunst der Hungrigen buhlen. Weiter geht es zum Rathaus, einem sandfarbenen Gebäude mit dem Rathausturm inmitten eines kleinen

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

Parks, dem Mittelpunkt der Stadt. Weiter geht's zum [Uhrenturm](#). Durch die Friederich-Ebertstraße, einer Allee von Kirschbäumen, geht es zurück und hinaus aus der Stadt in Richtung Bad Wilsnak. Dabei komme ich an der [alten Ölmühle](#) vorbei, einer alten Industrieanlage aus rotem Backstein, die neu renoviert nun ein Hotel, eine Brauerei, einen Biergarten und eine Strandbar beherbergt. Ich fahre über die Brücke in Richtung Grabenow und kann von dort aus über die Elbe und in den Hafen schauen. Zurück in der Altstadt suche ich die „Burg“. Bis ich merke, dass ich genau davor stehe, vor dem [Stadtmuseum „Alte Burg“](#). Dann geht's zurück zum Womo, wo Kaffee und Kuchen auf mich warten.



Am späten Nachmittag unternehmen wir gemeinsam nochmal einen Spaziergang in die Stadt. Auffällig auch hier, wie in Tangermünde, die vielen Radtouristen, die durch den [Elberadweg in](#) die Städtchen gelangen und eine wichtige

Einnahmequelle darstellen.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands



Tag 6

Datum: Mittwoch

11. Juli 2012

Wetter: sonnig/bewölkt

22°



### Fürstenberg

Auch heute Morgen können wir, entgegen alle Wettervoraussagen, wieder in der Sonne frühstücken, obwohl es kühler ist, als in den letzten Tagen. Wir verlassen Wittenberge in Richtung Perleberg durch ein gepflegtes Neubauviertel. Die B189 ist stark befahren, vor allem von LKW. Durch das Womofenster entdeckte ich einen großen Platz, auf dem in Reihen alte Garagen stehen, mit Holztüren, an denen der Zahn der Zeit ganz ordentlich genagt hat. Waldstücke wechseln sich wieder mit Mais und Getreidefelder ab, aber auch Brachflächen tauchen immer wieder dazwischen auf. Wir sind unterwegs nach [Fürstenberg](#) an der Havel. In der dortigen Marina am Schwedtsee gibt es einen Stellplatz. In Fürstenberg treffen die 3 Seen [Schwedtsee](#), [Röbelinsee](#) und [Baalinsee](#) aufeinander. Auf der B189 fahren wir weiter von Groß Pankow nach [Kuhbier](#)-witziger Name- einem Straßendorf, wie 90 % der Dörfer dieser Region. In Kuhbier hängt ein riesiges goldenes Ei in den Bäumen vor der Kirche, und während wir noch über den Sinn nachdenken- vielleicht von der Osterdeko übergeblieben? -werden wir unsanft



#### **Stellplatz:**

Marina Fürstenberg

#### **Koordinaten:**

53°11'37.37" N / 13°08'59.49" E

#### **Adresse:**

www.marina-fürstenberg.de

**Preis:** 9 € ,Strom2,50

**Infos:** geöffnet ganzjährig

**Sehenswert:** Gedenkstätte Ravensbrück, Draisinenfahrt, Laufpark Stechlin

**Einkaufen:** Bäcker ca 300m Richtung Stadt

**Schwimmen:** Badestelle an der Festwiese

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

wachgerüttelt durch das katastrophale Kopfsteinpflaster mit den unterschiedlichsten Asphaltflicken. Die hier erlaubten 30 km sind überhaupt nicht zu fahren. So „tuckeln“ wir mit 10-15 Sachen durch den Ort und durch die



Polizeistreife, die am Ortsausgang eine Geschwindigkeitskontrolle vornimmt. Die hätte sicher mehr Einnahmen, wenn alle Autos, die langsamer als 30km fahren ein Knöllchen bekämen. Zusätzliche Einnahmen könnte das Dorf gut gebrauchen. Es ist was die Häuser betrifft in einem

erbärmlichen Zustand.

Nach Kuhbier wird die Straße wieder besser, aber es reiht sich Allee an Allee. Die alten Bäume machen die Straße so eng, dass uns die entgegenkommenden LKW schon bedrohlich nahe kommen. LKW vorbei an LKW ist schon problematisch, und dafür sind extra Ausweichflächen geschaffen worden. Weiter geht es durch den winzigen Ort [Heiligengrabe](#) mit dem gleichnamigen Klosterstift zum heiligen Grabe, einem beliebten Ausflugsort. Dann wenige Kilometer später zeigt sich uns die Neuzeit in Form einer großflächigen Industrieanlage der Fa. Krono und einem Windpark. Vor uns taucht nun die Bischofsstadt [Wittstock an der Dosse](#) auf. Die Türme der Heiligengeistkirche können wir von der Umgehungsstraße aus sehen. Die Autos hier fahren mit dem Kennzeichen: OPR- das ist die Bezeichnung für den Kreis Ostpregnitz-Ruppin im Bundesland Brandenburg. Die Straße wird



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

wieder schlechter und führt uns durch eine Heidelandschaft. Am Straßenrand stehen große Warnschilder: Lebensgefahr! Kampfmittel ! Befahren verboten! Nichts wie weg hier, und bloß keine Panne in dieser gottverlassenen Gegend. Die nächste Allee ist schon wieder in Sicht. Ein künstlerischer Zeitgenosse hat aus einem abgeknickten Alleebaum eine Figur geschnitzt. Leider kann ich im Vorbeifahren nicht erkennen, was oder wen sie darstellen soll. Dafür ziehen nun die schurgeraden Linien, in denen das Heu auf der Wiese liegt und die mit einer Ballenpresse auf einen Transportwagen gesaugt werden, nun meine Aufmerksamkeit auf sich. Wir erreichen [Flecken Zechlin](#), das zu [Rheinsberg](#) gehört und können den See, die Boote und die bunten Sonnenschirme der Gastronomie unter uns liegen sehen. Als nächstes erreichen wir die Hafenstadt Rheinsberg.

Rheinsberg liegt in der Ruppiner Seenlandschaft. Die Hauptorte sind [Kleinzerlangen](#) und Flecken Zechlin. Hier befinden sich auch die Womoplätze der Stadt. Schon Tucholsky und Fontane waren dem Charme der Stadt erlegen. Im weiteren Verlauf ist die Straße neu, und in den Wäldern, durch die sie führt, blitzt vereinzelt die Wasseroberfläche eines Sees auf. Die Landschaft ist leicht hügelig und erinnert an die Holsteinische Schweiz. Über



Menz fahren wir nach [Fürstenberg](#) und dort auf den ausgewiesenen Stellplatz im Hafen. Auf einer Wiese mit Baumbestand und reichlich Strom- und Wasseranschlüssen richten wir uns ein. Der See mit der Marina liegt ca. 50m vom Stellplatz entfernt. Vom Steg aus kann man auf das gegenüberliegende Ufer blicken, das ebenfalls einen Hafen

beherbergt, der mitten im Zentrum liegt. Der Stellplatz kostet 9 Euro plus 2 Euro für Strom. Duschen kann man mit Duschmarken, die es für 1.50 € beim Hafenmeister oder im Restaurant Seestern in der Marina gibt. Die Sanitärräume sind modern und sauber. Dann unternehme ich die erste Stadterkundung per Rad. Mit dem Namen Königin Luises ist das Fürstenberger Schloss verbunden, das in der Stadtmitte steht und z.Z. unbewohnt ist und auf neue Aufgaben als Wellnesshotel wartet. Die Uferpromenade schmückt ein kleiner Park mit Blumenrabatten, Musikpavillon und Gastronomie. Mir fällt das Hinweisschild zum Laufpark Stechlin auf. Läufer, Walker oder Nordic Walker finden hier im Stadtpark am Schwedtsee eine Übersichtstafel, auf der sämtliche Strecken des



beherbergt, der mitten im Zentrum liegt. Der Stellplatz kostet 9 Euro plus 2 Euro für Strom. Duschen kann man mit Duschmarken, die es für 1.50 € beim Hafenmeister oder im Restaurant Seestern in der Marina gibt. Die Sanitärräume sind modern und sauber. Dann unternehme ich die erste Stadterkundung per Rad. Mit dem Namen Königin Luises ist das Fürstenberger Schloss verbunden, das in der Stadtmitte steht und z.Z. unbewohnt ist und auf neue Aufgaben als Wellnesshotel wartet. Die Uferpromenade schmückt ein kleiner Park mit Blumenrabatten, Musikpavillon und Gastronomie. Mir fällt das Hinweisschild zum Laufpark Stechlin auf. Läufer, Walker oder Nordic Walker finden hier im Stadtpark am Schwedtsee eine Übersichtstafel, auf der sämtliche Strecken des

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

Laufparks eingezeichnet sind. Fürstenberg ist Start und Ziel für drei Rundkurse, die zwischen 12,9 und 32,8 Kilometer lang sind. Die B189 führt direkt durch den Ort und die Geschäfte sind an dieser Straße angesiedelt. In der Mitte des Ortes direkt an der Straße befindet sich der Marktplatz mit Kirche und Rathaus. Das Radfahren macht mir hier in der Stadt wenig Spaß. An der Hauptstraße fahren die Autos hautnah an mir vorbei. Deshalb fahre ich auf dem Gehweg. Lieber ein Knöllchen riskieren, als angefahren werden. Obwohl durch das Fürstenberger Seenland viele Radwege führen und es mit weiteren interessanten Nachbarregionen



verbinden. Ich biege in eine der Nebenstraßen ein, die Wallstraße, in der Hoffnung, irgendwie an den See zu kommen. Auch hier fahre ich lieber auf dem Gehweg. Dieses Mal aber wegen des unebenen Kopfsteinpflasters. Direkt ans Wasser der Seen (Schwedtsee, Röbelinsee, Baalensee) oder der Havel komme ich

nur dort, wo es Anlegestellen für die Kanuten oder die Ausflugsdampfer gibt. Die größten Teile der Ufer sind im privaten Besitz oder bedingt durch Uferbepflanzung unzugänglich. Ich fahre aus dem Ort hinaus zur Festwiese.

Dort befindet sich auch die Badestelle für den Ort. Auf dem Weg dorthin fühle ich mich an unsere ersten Polenreisen vor 15 Jahren erinnert. Im hohen Gras verwildern abbruchreife Industrieruinen und Häuser, bei denen selbst die Spanplatten, mit denen die Fenster vernagelt sind, schon vermodert sind. Enttäuscht fahre ich wieder zum Womostellplatz zurück. Der Ort und die Tatsache, dass man nirgendwo so richtig an den See gelangen kann, gefallen mir nicht so besonders. Es ist wahrscheinlich mehr die Gegend für Wasserwanderer, denn vom Wasser aus ist es hier sicher sehr reizvoll.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands



Tag 7-9

Datum: Donnerstag-  
Samstag

12. – 14. Juli 2012

Wetter: sonnig/bewölkt



## Neustrelitz

Am nächsten Morgen fahren wir noch einmal gemeinsam in den Ort Fürstenberg. Zwischendurch gibt es immer wieder kurze Schauer. Das bedeutet: Regenjacke an-  
Regenjacke aus. Es ist Markt auf dem Platz vor der Kirche. Ganze 5 Stände sind aufgebaut. Am Obst- und Gemüsestand kaufen wir Erdbeeren. Dabei bekomme ich ein Gespräch einer älteren Frau mit einem Standbetreiber mit, der Schuhe und Taschen made in China anbietet. Die Lage hier ist wirtschaftlich gesehen alles andere als rosig. Der Händler beklagt sich über drastische Umsatzrückgänge. Die Arbeitslosigkeit liegt bei weit über 20%. Die Konkurrenz ist groß, bedingt auch durch die großen Handelsketten, die sich gleich nach der Wende niedergelassen haben und ihre Waren einer Bevölkerung anbieten, die keine Arbeit und nicht das nötige Geld hat, um sie zu kaufen. Es gibt kaum Industrie, und die Region lebt von der Landwirtschaft und vom Tourismus. Ein dicker Regenschauer lässt uns im Netto-Markt Schutz suchen und dabei gleich den nötigen Einkauf tätigen. Auf dem Rückweg zum Womo fahre ich noch ein Stück weiter zur [Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück](#), die ganz in der Nähe des Stellplatzes



### **Stellplatz:**

Am Stadthafen

### **Koordinaten:**

53°21'56" N / 13°03'19" E

### **Adresse:**

[www.neustrelitz.de](http://www.neustrelitz.de)

**Preis:** 8 € ,Strom-,50 kWh,

Wasser-,50 €

**Infos:** geöffnet ganzjährig

**Sehenswert:** Fahrt mit dem

Trolli/Schlosspark/Zierker

Rundweg/[Stadtbesichtigung](#)

**Einkaufen:** Bäcker in der

Seestraße

**Schwimmen:** Naturbad am

Glambecker See

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

liegt und an das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück erinnert. In dem Pavillon werden u.A. in Glasvitritten Briefe der Insassinnen gezeigt. Auf von der Decke hängenden Bannern wird die Lebensgeschichte verschiedener Lagerinsassinnen erzählt. Wie immer, wenn ich mit diesem Teil unserer Vergangenheit konfrontiert werde, bekomme ich eine Gänsehaut angesichts der unvorstellbaren Grausamkeiten, die Menschen anderen Menschen angetan haben und wie es die jüngere Geschichte z.B. in Serbien gezeigt hat, auch immer wieder antun. Etwas bedrückt und nachdenklich trete ich den Rückweg an. Michael hat in der Zwischenzeit wegen des starken Windes das Womo gedreht und hat damit zu tun, die Markise mit Sturmstangen und Wurfleine zu sichern. Als er endlich alles fertig hat, macht er den Vorschlag, weiterzufahren in das 20 km entfernte [Neustrelitz](#), der Stadt, mit der Strelize als



Wahrzeichen. Dort gibt es im Hafen einen gut ausgestatteten Wohnmobilstellplatz. Ich bin skeptisch, ob wir nachmittags in der Hauptsaison in einem touristisch so interessanten Ort noch einen Stellplatz bekommen. Wir fahren los und können eine dreiviertel Stunde



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands



später im Hafen von Neustrelitz vor dem Wohnmobil in der Sonne sitzend unseren Nachmittagskaffee trinken. Eine gute Entscheidung nach Neustrelitz zu wechseln. Der Platz ist super angelegt und kostet 8 Euro, die über ein 24-Stundenticket am Parkautomaten bezahlt werden. Für Strom, VE und Duschen benötigt man Wertmarken, die es für 50 Cent an einem Automaten und beim Hafenmeister gibt. Beim gemeinsamen Bummel durch den Hafen und über „Helgoland“, eine kleine Insel, die beim Bau der zweiten Hafeneinfahrt entstanden ist, kommen wir ins Gespräch mit

der Besatzung eines [Freecampers](#), der im Hafen ankert. Ein Wohnwagen, es kann aber auch ein Womo sein, das auf einem Floss durch die Flüsse und Seen schippert. Das Paar, mit dem wir uns unterhalten, macht diese Reise mit ihrem Wohnwagen bereits zum zweiten Mal. Und ist total begeistert. Ein nicht ganz billiger Spaß, denn zur Mietgebühr von ca. 900€ die Woche kommen auch noch die Hafengebühren dazu.



Aber durchaus reizvoll, um die Gegend auf dem Wasser zu erkunden. Gegen Abend laufe ich ein Stück den See entlang, was hier am Zierkersee wieder möglich ist. Es gibt einen Rundweg für Radfahrer und Strecken für Nordic Walker. Ich laufe bis zum [Slawendorf](#). Zurück geht es durch eine wunderschöne Kastanienallee und durch den Schlosspark, der aber wegen des Sommertheaters weiträumig gesperrt ist.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

**Freitag, der 13.07.2012**

Es ist bewölkt aber trotzdem so warm, dass wir wieder draußen frühstücken können. Vom Hafenmeister haben wir gestern einiges an Informationsmaterial bekommen. Darunter ist auch ein [Stadtrundgang](#) mit Stadtplan und Beschreibung der Sehenswürdigkeiten. Sightseeing. Am Markt sehen wir den



Neustrelitzer Trolli, eine Bimmelbahn für Touristen stehen. Der Fahrer wartet auf Kundschaft. Erst ein Ehepaar sitzt im Wagon. Spontan beschließen wir mitzufahren. Und so starten wir zur 1-stündigen [Stadtbesichtigung](#) und werden kreuz und quer durch Neustrelitz gefahren und mit vielen geschichtlichen, kulturellen und lokalen

Informationen versorgt. Der Fahrer macht das wirklich toll und die Stadtbesichtigung ist auch wirklich zu empfehlen, nur... Bandscheibengeschädigte sollten auf Grund des Kopfsteinpflasters diese Tour nicht mitmachen. Nach der Trollifahrt starten wir dann unsere ganz individuelle Stadtbesichtigung, kommen dabei aber nur bis zur Glambeckerstr., als uns der erste Schauer zur Rückkehr nötigt. Und dann regnet es den ganzen

Nachmittag ohne Unterbrechung. Erst am Abend schaut die Sonne einmal ganz schuldbewusst um die Ecke.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

**Samstag, den 14.07.2012**

Es regnet immer noch, als wir am Samstagmorgen wach werden. So langsam reicht es. Ich will raus und wenn es sein muss auch mit Schirm und Regenjacke. Ich kann Michael trotz des Regens zu einem Sparzierring in die Stadt überreden, den wir gleich mit einem Einkauf verbinden wollen. Es ist wenig los in der Fußgängerzone. Das Regenwetter? Unser Einkauf wird durch unsere „Kostenbremse“ Rucksack, in dem sich bereits die Regenjacken befinden, auf das



Nötigste beschränkt. Trotzdem hat Michael anschließend ordentlich zu tragen. Auf dem Heimweg machen wir einen Abstecher zum [Fischerhof](#). Es ist Mittag und es gelüstet uns nach einem Fischbrötchen. Das können wir später sogar in der Sonne mit Blick auf den See essen, denn die Sonne hat sich mal gerade für eine halbe Stunde durchgekämpft. Trotz drohender Regenwolken fahre ich wenig später

mit dem Fahrrad los auf den [Zierkerrundweg](#), der einmal um den See führt. Für alle Fälle mit Regenkleidung ausgerüstet. Als ich einige km später am [Franzosensteig](#) ankomme, wird mir doch ein wenig mulmig, denn ich bin ganz allein in diesem „Urwald“.

Holzstege führen über die Sümpfe bis zu einem Aussichtspunkt am See. Im weiteren Verlauf führt der Rundweg zum überwiegenden Teil durch Wälder oder auch mal durch Wiesen. Auf alle Fälle-gaaaanz viel Natur. Auf einer Anhöhe mit Aussichtspunkt mache ich Rast. Ein Ehepaar radelt an mir vorbei. Schnell schwinge ich mich auf meinen Sattel und fahre ihnen



hinterher. Jetzt fühle ich mich nicht mehr so ganz allein. Der Himmel ist wieder blau, die Sonne scheint und mein Pullover ist inzwischen längst in meiner Radtasche verschwunden. Was will ich mehr? Kurz vor dem Ende der Radtour versperrt eine komplette Hochzeitsgesellschaft, die auf dem Radweg steht und dem Ablichten des Brautpaares vor dem See zuschaut, den Radweg und hindert mich am Weiterfahren. Ich muss wirklich absteigen und mir einen Weg durch die angrenzende Wiese suchen. Zurück am Womo gibt es Kaffee und Kuchen-

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

draußen!! Aber sehr bald bewölkt es sich wieder und ein Regenschauer treibt uns hinein. Doch am Abend schaut die Sonne noch einmal nach dem Rechten und bietet mir einen Anlass, nochmal per Pedes den Ort zu erkunden. Dieses Mal laufe ich zum Grambeckersee und umrunde ihn und zum Wasserturm, bevor ich kreuz und quer durch die Straßen der Stadt zurück laufe. Für einen Samstagabend ist sehr wenig los in der Stadt. Einzig die älteren Herrschaften, die mit Bussen zur Operetten-Vorstellung im Stadtpark angekarrt werden, bevölkern die Gegend um die Orangerie. Auch im Hafen, wo sonst die Skipper, die Ausflügler und Radfahrer bei einem Getränk oder beim Essen sitzen, ist „tote Hose“. Sommer 2012 in Deutschland.



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands



Tag 10

Datum: Sonntag

15. Juli 2012

Wetter: sonnig/bewölkt

22°-23°



## Neubrandenburg

Nein! Nicht schon wieder! Aber es regnet wirklich, als ich am Morgen die Augen aufmache. Heute geht es definitiv weiter. So wird nach dem Frühstück entsorgt, und dann geht es auf der B96 in Richtung Stralsund/Neubrandenburg durch abgeerntete Getreidefelder. Hinter Usadel taucht links am Horizont das Blau eines Sees auf und wenig später das Hinweisschild zu einem Wohnmobilstellplatz am See in [Klein Nemerow](#) am [Seehotel Heidehof](#). Aber wir wollen in die [Vier-Tore-Stadt-Neubrandenburg](#) und dort auf den Stellplatz auf dem Wassersportgelände direkt am Tollensesee. Das Erste, was uns in Neubrandenburg begrüßt, an einer vierspurig ausgebauten Straße wie in einer Großstadt, ist Mac Donalds. Und nach Mac Donalds folgt ein riesiges Einkaufszentrum. Scheinbar hat jede Stadt nach der Wende ihr Super-Einkaufszentrum auf der grünen Wiese bekommen. Kurze Zeit später müssen wir links abbiegen, zum Tollensen See. Wir finden gleich den Stellplatz am See. Er hat Platz für 15 Mobile, die fast am See stehen, wäre da nicht ein 10m breiter Grüngürtel, durch den der Seerundweg führt. Wir finden einen Platz mit Blick ins



### **Stellplatz:**

Wassersportzentrum

### **Koordinaten:**

53°32'15" N / 13°15'19" E

### **Adresse:**

[www.wassersportzentrum-nb.de](http://www.wassersportzentrum-nb.de)

**Preis:** 10 € , Strom-,50 kWh

Wasser1,- €, Entsorge 1,- €

**Infos:** 1/4-31/10

**Sehenswert:** Stadttore mit Wallanlage

# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands



Grüne, von dem wir mit wenigen Schritten an einem kleinen Strand am See sind. Kaum sind wir da, kommt auch schon ein Mann im Kampfanzug angeradelt, der 10 € Platzgebühr kassieren will. (Der Hafensteuer, wie sich später herausstellt). Die bekommt er von mir aber nur gegen Quittung und Schlüssel für den Sanitärbereich. Da könnte ja

jeder zum Kassieren kommen. Im Stellplatzpreis inbegriffen ist VE und Strom und Toilettenbenutzung. Duschen funktionieren mit einer 1€-Münze. Mit dem Rad verschaffe ich mir einen ersten Überblick über die



Gegend und fahre zunächst entlang des Sees und durch einen wunderschönen Park, [dem Kulturpark](#), mit Radwegen, Badestrand, Kinderspielplätzen, Hafen, Wasserkanälen und Gastronomie, bis in die Stadt. Dort fällt mir als erstes die [Wehranlage](#) mit der völlig intakten

Stadtmauer auf, die sich rund um die „Altstadt“ zieht. Alt sind allerdings nur die Stadtmauer mit den eingebauten Fachwerkhäuschen und die beeindruckenden gotischen Stadttore aus dem 14. Jahrhundert, sowie einige Straßenzüge, in denen sich noch alte, aber renovierte Häuser befinden. Die Stadt als solche ist wenig beeindruckend und trägt noch den, wenn auch renovierten Stempel der sozialistischen Bauweise der ehemaligen DDR. Viel renovierter Plattenbau und einige neue Hochhäuser. Die Marienkirche wird als [Konzertkirche](#) genutzt. Selbst der Marktplatz ist nur eine große Betonfläche. Pünktlich zum Kaffee bin ich wieder am Wohnmobil. Kurze Zeit später starten wir gemeinsam eine Radtour, bei der wir durch die Wallanlage rund um die Stadt und anschließend noch den



# Sommer 2012

## Unterwegs im Nordosten Deutschlands

Park fahren. Auf dem Heimweg überrascht uns ein Regenschauer, aber unter dem schützenden Blätterdach der Bäume erreichen wir noch relativ trocken das



Wohnmobil. Abends fliegen noch 3 schwedische Mobile ein und erfüllen den sonst ruhigen Platz mit lebhafter Unterhaltung, nachdem sie ihre Tische zu einer langen Tafel zusammengeschoben haben. Inzwischen sind fast alle Wolken verschwunden, und die

untergehende Sonne taucht den See in weiches, goldenes Licht. Wir unternehmen noch einen Spaziergang zum See und an den Strand, auf dem es sich bereits



unsere Wohnmobilmachbarn mit Campingstühlen und Wein gemütlich gemacht haben. Michael nutzt das Licht zum Fotografieren.

Bei unserer Rückkehr zum Wohnmobil können wir einen neu angekommenen Gespann -Fahrer beobachten, der ohne abzukuppeln und ziemlich dreist sein Auto und seinen Wohnwagen quer über die letzten 3 freien Stellplätze platziert. Gespanne auf Wohnmobilplätzen, das wird ja immer mal wieder sehr kontrovers diskutiert. Mit solch einem Verhalten aber, wie beschrieben, machen sich Gespanne auf Stellplätzen nicht gerade beliebt.

